

Böses Spiel um Habgier, Niedertracht und Geilheit

Die Theatertruppe »Die Pampelmusen« führte in der Traunsteiner Kulturfabrik NUTS Ben Jonsons Stück »Volpone« auf

»Die tödlichsten Fallen sind die, die wir uns selber stellen!« Dieses Zitat aus Raymond Chandlers vorletztem Roman »The long Goodbye« könnte man auch der Komödie »Volpone« des englischen Dramatikers Ben Jonson (1572-1637) voranstellen. Denn dieser Volpone, ein schwerreicher und recht boshafter Kaufmann in Venedig, glaubt nämlich, ganz besonders clever zu sein. Um seinen Spaß zu haben (und nebenbei kräftig abzukassieren), lässt er durch seinen Diener Mosca das Gerücht verbreiten, dass er im Sterben liege, in der Erwartung, dass nun alle seine ebenso habgierigen wie skrupellosen Freunde anrücken und darum eifern werden, von seinem Erbe zu profitieren. Etwa, indem sie ihm wertvolle Geschenke machen oder anderweitig um sei-

ne Gunst buhlen. Das funktioniert auch prächtig, bis er schließlich einen Schritt zu weit geht und der ganze Schwindel auffliegt. Um seinen Kopf zu retten, setzt er Mosca als Erben ein und geht seinem gelehrigen Schüler dabei in die Falle.

So aussagekräftig und unterhaltsam dieses 1604 uraufgeführte Stück auch sein mag, so kann es doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass bis auf Mosca seine Charaktere recht eindimensional ausgefallen sind. Allesamt verachtenswerte Figuren, die sich reichlich vorhersehbar verhalten und nicht einmal unser Mitleid erregen. Jeder will nur seinen Schnitt machen, egal, um welchen Preis, und die Moral muss leider außen vor bleiben. Also eine ganz besondere Herausforderung

für die Theatergruppe »Die Pampelmusen«, die das Stück unter der Regie von Barbara Mende an vier aufeinanderfolgenden Abenden in der Traunsteiner Kulturfabrik NUTS zur Aufführung brachte. Doch zum Glück überspielte das überaus gut geführte und lustvoll agierende Ensemble diese Einseitigkeiten der Vorlage, sodass es diesem bösen Spiel um menschliche Habgier, Niedertracht und Geilheit an Spaß und Spannung nicht mangelte und man die paar Längen, die sich im dritten Akt eingeschlichen haben, somit locker in Kauf nehmen konnte. Vom Reiz der historischen Kostüme, eine wahre Augenweide, und einigen gut platzierten musikalischen Einlagen ganz abgesehen.

Gut gewählt war auch die Besetzung, die auf der ganzen Linie zu überzeugen vermochte. Allen voran Dr. Christoph Jung, der als scheinbar loyaler Diener Volpones über den meisten Spielraum verfügte und entsprechend umherschwirrte – und dabei der gewitzten Durchtriebenheit seiner vergleichsweise vielschichtig angelegten Rolle absolut gerecht wurde.

Sehr stark auch Wolfgang Mende als fieser Sack Volpone, der es nach anfänglicher Dominanz verstand, auch vom Hintergrund aus die Fäden fest in der Hand zu halten. Und hinreißend auch Barbara Mende als alte und gebrechliche, jedoch einem Gattenmord nicht abgeneigte Witwe, die mit ihrer Schwerhörigkeit für einige zu-

sätzliche Lacher sorgte. Fast schon aggressiv und sehr körperbetont dagegen das Auftreten von Paul Clarke, der als so impulsiver wie eifersüchtiger Engländer sogar bereit war, Volpone seine junge Ehefrau (hübsch weinerlich: Martina Wels) zu überlassen; ein Schachzug, der letztendlich das ganze Lügengebäude zum Einsturz und Volpone vor Gericht brachte.

Glänzend auch Christiane Jung als bigotte Nachbarin, Dr. Eva Weiß als berechnende Kurtisane, und Adam Nassor, der neben einem schmierigen Advokaten noch einen Gaukler spielte. Nicht zu vergessen natürlich die einzige Stimme der Vernunft bei diesem Spektakel, ein vorlautes Stubenmädchen,

von Gisela Tanner mit bodenständigem Charme verkörpert. In einer kleinen Nebenrolle war außerdem noch Gerhard Fischer als Wachmann zu sehen. Für das karge, aber sehr wirkungsvolle Bühnenbild sorgte Dr. Christoph Jung, für die Maske waren Dr. Eva Weiß und Martina Wels zuständig. Sehr ansprechend war auch der Auftritt von Luisa Jung, die mit einem kleinen Lied die Besucher auf die Aufführung einstimmte, und weil »Die Pampelmusen« auch für einen karitativen Zweck spielen, wird dieses Jahr der Reinerlös der vier Abende dem Seniorenzentrum Wartberghöhe der Diakonie Traunstein zur Verfügung gestellt werden. Auch dafür ein kräftiger Applaus. (sw; Fotos: Heel)



Unsere Bilderleiste zeigt (v. l.) Paul Clarke mit Dr. Christoph Jung, Wolfgang und Barbara Mende sowie Gisela Tanner und Dr. Eva Weiß.